

An

Presse-Verteiler

Initiative Hellwach mit 80 km/h
Augustaanlage 66
68165 Mannheim

Mannheim, den 03.03.2019

Schon 12 tote LKW-Fahrer – nationaler Koordinator notwendig

Unfallgefahren auf Autobahnen durch LKW haben stark zugenommen

Die vorläufigen Ergebnisse der Unfallstatistik weisen für 2019 einen Rückgang bei den getöteten Insassen von Güterkraftfahrzeugen um 14,2% (-23)¹ aus. Bei bundesweit 151 Unfalltoten kompensieren diese jedoch noch nicht einmal den starken Anstieg der beiden Vorjahre.

Tatsächlich ist auf den Bundesautobahnen ein gegenläufiger Trend bei Unfällen, an denen schwere Sattelzüge und Fahrzeuge der „Sprinterklasse“ beteiligt sind, feststellbar.

In der 5-Jahresstudie „Unfälle von Güterkraftfahrzeugen im Straßenverkehr 2018“² des Statistischen Bundesamtes verbirgt sich gerade für Bundesfernstraßen ein großes Gefahrenpotenzial.

Bundesweit stieg nämlich in diesem Zeitraum die Zahl beteiligter Sattelzugmaschinen an BAB-Unfällen um 27,8% von 3.294 auf 4.210. In der Sprinterklasse (<3,5t) nahmen die Unfallbeteiligungen um 20,9% von 1.934 auf 2.338 zu.

Laut Studie ist das Risiko, bei einem „Lkw-Unfall“ getötet zu werden, für die anderen Unfallbeteiligten mehr als dreimal so hoch wie für die Insassen eines Güterkraftfahrzeuges. Durchschnittlich sterben so jährlich 610 Verkehrsteilnehmer.

Unfälle am Stauende werden in der Statistik nicht gesondert ausgewiesen. Diese hängen jedoch stark mit der Anzahl eingerichteter Dauerbaustellen auf hochbelasteten Transitstrecken zusammen und variieren deshalb. So starben in den ersten 6 Wochen 2020 bei mehr als 60 Auffahrunfällen auf deutschen Autobahnen bereits 10³ und bis heute weitere zwei LKW-Fahrer.

Das deutsche Autobahnnetz ist sanierungsbedürftig. Die Bundesanstalt für Straßenverkehr weist in ihren Zustandsnoten für 40.000 Autobahnbrücken⁴ bereits 5.000 als sanierungsbedürftig aus. Der LKW-Verkehr wird prognostisch weiter wachsen. Auf den stark belasteten Autobahnen werden die Sanierungen schneller fällig. Der ADAC weist in seiner Staubilanz 2019⁵ eine 20prozentige Zunahme der Baustellen aus – Tendenz steigend.

Die Monotonie des Fahreralltags, der oft fehlende Sicherheitsabstand, Geschwindigkeiten von nahe 90 km/h und die Ablenkung durch Smartphones potenzieren die Unfallgefahren.

Nur mit dem Ruf nach mehr Kontrollen sind die Gefahren nicht einzudämmen.

„Unfallprävention ist Chefsache. Nur zusammen mit den Unternehmern können die Fahrer überzeugt und zur Selbstverpflichtung angehalten werden“, so Dieter Schäfer, Vorstandsmitglied im Präventionsverein Hellwach mit 80 km/h e.V.

Das Transportgewerbe, das produzierende Gewerbe, der Handel, die Straßenbaulastträger und die Politik müssen konzertiert dazu beitragen.

Wir fordern deshalb einen Nationalen Koordinator zur Abwehr dieser Gefahren.

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/02/PD20_061_46241.html

² <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Verkehrsunfaelle/Publikationen/Downloads-Verkehrsunfaelle/unfaelle-gueterkraftfahrzeuge-5462410187004.html>

³ https://www.eurotransport.de/artikel/lkw-unfaelle-am-stauende-das-sterben-geht-weiter-11152014.html?fbclid=IwAR0uIvaxO2idctKw_cOoWMmk4XeISU9NBEMtNDpxyJTt8k4rru1mbhGUafw

⁴ https://www.bast.de/BASt_2017/DE/Statistik/Bruecken/Zustandsnoten.pdf?_blob=publicationFile%26v=7

⁵ <https://www.adac.de/verkehr/verkehrsinformationen/staubilanz/>